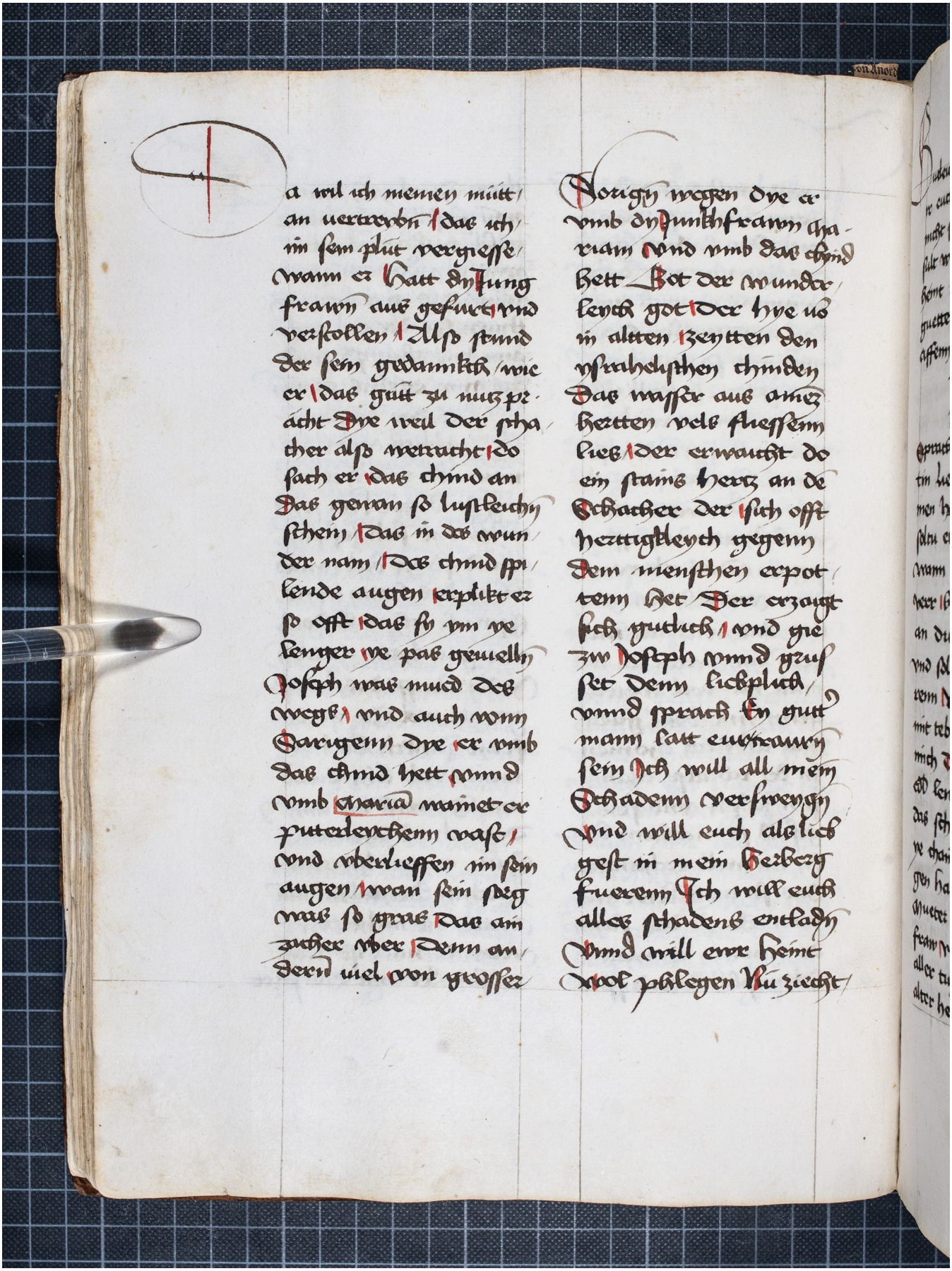
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



a wil ich menen mütt
an uertrerben / das ich
im sein plut vergiesse
wann er hatt dy tung
frawn aus gefuert / vnd
verstollen / Alsp stund
der sein gedanmtich / wie
er / das gutt zu nutz pe-
acht Dye weil der scha
cher alsp wetracht / do
sach er / das chind an
Das geran so lustleichn
sthen / das in des wun
der nam / / Des chind spi
lende augen / erplikt er
so offt / das sy im ve
lenger / ve pas gewelln
Joseph was mued des
wegs / vnd auch wom
Darugenn dye / er vmb
das chind hett / vmd
vmb Maria / mainet er
puterlerthem wast /
vnd vberliessen im sein
augen / wan sein sleg
was so gras / das ain
zuher vber / Denn an
dern uiel von grosser
Notigy wegen dye er
vmb dy tunkhfrawn Ma-
riam / vnd vmb das chind
hett / Got der wunder
leych got / der hye vo
in alten / zeytten den
ystrahelythen chinden
Das wasser aus ainer
hetten / vels fliessem
lies / der erwacht do
ein stains herz an de
Schacher der / sich offt
hertigkleych gegenn
dem menschen erpot
tem het / Der erzaigt
sich gutlich / / vnd gie
zu Joseph vmd grus
set dem lichplich /
vmd sprach ey gutt
mann salt eurtrawry
sein / ich will all mein
Schadenn verfrewgy
vnd will euch als lich
gest in mein Herberg
fuerenn / Ich will euch
aller schadens entladn
vmd will eure heim
wol pflegen / Nu ziecht